



Odenwald-Tauber-Ticker

**+++ Heidelberg: Mäzen Hopp wurde erpresst +++ Sinsheim: Simunic w**  
**Vorstandssitzung der Walldürner SPD:** Unechte Teilortswahl war das Hauptthema der Beratungen

## Sachliche Diskussion gefordert

Walldürn. Die nächsten Vorhaben der SPD Walldürn sowie die aktuelle kommunalpolitische Diskussion um den interfraktionellen Antrag zur Abschaffung der unechten Teilortswahl standen im Mittelpunkt der Vorstandssitzung der SPD Walldürn, die am Mittwoch im Landgasthof "Zum Riesen" stattfand.

Die Frage, ob die unechte Teilortswahl Jahrzehnte nach der Gemeinereform noch zeitgemäß ist, werde nicht nur in Walldürn sondern in vielen Gemeinden Baden-Württembergs diskutiert, so der Ortsvereinsvorsitzende Ralf Beyersdorfer. Es gebe mittlerweile einige Gemeinden in Baden-Württemberg, die die unechte Teilortswahl abgeschafft haben, teilweise nach ebenfalls kontroverser Diskussion, in anderen Fällen mit klaren Mehrheiten.

Umso bedauerlicher sei es, dass die Diskussion in Walldürn teils sehr unsachlich verlaufe. Nach Abwägung der verschiedenen Argumente habe sich die SPD-Fraktion mehrheitlich für den Antrag entschieden und werde diesen auch im Gemeinderat so vertreten.

Der Fraktionsvorsitzende Herbert Kilian erläuterte noch einmal Inhalt und Beweggründe für den Antrag zur Abschaffung der unechten Teilortswahl.

Nach Auffassung der SPD-Fraktion entspricht die unechte Teilortswahl keineswegs dem demokratischen Wahlgrundsatz einer "gleichen Wahl". Im Gegenteil, die Stimmen der Wähler würden durch diese Wahlform ungleich gewichtet.

"Was rechtfertigt, dass eine Stimme in einem Ortsteil mehr zählt, als in der Kernstadt?" mit dieser Frage verdeutlichte Stadtrat Jürgen Mellinger die Situation. Hinzu komme, führte Stadtrat Kilian aus, dass bei der unechten Teilortswahl der Anteil ungültiger oder nicht vergebener Stimmen extrem hoch sei. Dieses Wahlverfahren sei ungerecht und spiegele nur teilweise den Wählerwillen wieder, ist das Fazit der SPD.

Ebenfalls kein Verständnis hat Kilian für den Vorwurf, man wolle die unechte Teilortswahl "durch die Hintertüre" abschaffen. Im Gegenteil, der Antrag sei wie jeder andere Antrag auch, im Gemeinderat öffentlich gestellt worden und werde dort auch öffentlich beraten.

Dass die Interessen der Ortsteile künftig nicht mehr im Gemeinderat vertreten würden, hält Stadtrat Josef Priwitzer für eine Unterstellung. Es gebe, so Priwitzer, keine Stadträte für die Kernstadt oder Stadträte für bestimmte Ortsteile. Jeder Stadtrat habe sich verpflichtet, die Interessen der gesamten

Gemeinde zu vertreten und eben nicht nur die Interessen einzelner Wohnbezirke.

Aufgrund der räumlichen Trennung von der Kernstadt hätten die Ortsteile ihren Ortschaftsrat und Ortsvorsteher, die bisher die Interessen des jeweiligen Ortsteils im Gemeinderat bestens vertraten und das auch künftig tun werden. Die Sozialdemokraten stünden zu dieser Ortsverfassung.

Stadtrat Jürgen Mellinger ergänzte, dass man seitens der SPD-Fraktion im Gemeinderat mit Argumenten für den Antrag kämpfen werde. Wenn der Gemeinderat mehrheitlich entschieden habe, werde man, unabhängig vom Ausgang der Entscheidung, das Ergebnis akzeptieren.

Zum Abschluss teilte der Ortsvereinsvorsitzende Ralf Beyersdorfer noch mit, dass am Sonntag, 29. November, ab 16 Uhr die Mitglieder des SPD-Ortsvereins sowie die Kandidatinnen und Kandidaten der Kommunalwahl gemeinsam mit ihren Partner zu einem Treffen in gemütlicher Runde eingeladen werden.

Fränkische Nachrichten  
20. November 2009

---

**Adresse der Seite:**

[http://www.fnweb.de/regionales/bu/wallduern/20091120\\_srv0000005055923.html](http://www.fnweb.de/regionales/bu/wallduern/20091120_srv0000005055923.html)